

Abonnementspreis pro Quartal Mk. 1.20
 :: (ohne Trägerlohn oder Postgebühr.) ::
 Inseratenpreis pro sechsspaltige Petitzeile 15 Pf.

Grösste Abonnentenzahl in der Stadt Eltville und Umgebung.

65. Jahrgang

Der Landrat: B a g n e r.

Der Bürgermeister:
Bieder

— Newhork, 1. Juli 1914.

über die Verhältnisse des unruhigen Nach-
wies im allgemeinen gut unterrichtet ist. Wäre
Die Amerikaner haben den schweren Irrtum
der Mexikaner nach sich selbst zu beurteilen,
zu berücksichtigen, daß sie eine ganz andere
und fremden Ueberlieferungen, eigener Ge-
sinnung und Sitten bilden und zudem in
Landen wohnen, dessen tropisches Klima von ein-
fließen ist. Es ist falsch, die Mexikaner als ein
Volk anzusehen, die Mexikaner als ein
sind spanischen Ursprungs, während über
vollblütige Indianer sind. Die übrigen
stellen eine Mischung dar, in der sich
der Romanen und Indianer vereinigen.
weder zur beständigen noch zur arbeiten-
sind die Trögen des Volkes.
hat man die bezahlten Handlanger der
am besten im Trüben fischen können. Für
eine Revolution nichts weiter als ein großes
in dessen Verlauf sie eine Hazienda nach
andere aufzessern. Höhere Ziele kennen sie nicht,
ihnen kein Interesse an der Zivilisation, und um
des Volkes kümmern sie sich schon gar
nicht. Sie sind hinterlistig und grausam, dienen sie
so lange bezahlt, und leisten ihrem
Austausch und spätere Verschwinden so

Guertas Familie verläßt Mexiko.

Huertas Familie ist einem Telegramm aus Newhork zufolge aus der Stadt Mexiko mit Verwandten und mehreren Freunden am Dienstag in der Richtung auf Veracruz mit einem Nachtsonderzug abgereist. Zwei Militärzüge mit 800 Mann fuhrten voraus, und ein Militärzug mit 500 Mann folgte. Auch die Familie des Vizepräsidenten Blanquet ist abgereist. Die gesamte Gesellschaft bestieg den Zug in Villa Guadalupe, einer Station, die fünf Meilen von der Hauptstadt entfernt ist. Nur wenige Leute wußten von der Abreise. Man glaubt, daß Huerta, Blanquet und andere hohe Beamte am Mittwoch folgen werden. — Die mexikanischen Insurgenten sind mit Ausnahme weniger Städte im Besitz der ganzen pazifischen Küste Mexikos.

Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ glauben, daß der Entwurf eines Petroleummonopols dem Reichstage vorläufig nicht wieder vorgelegt wird. Er habe einstweilen seinen Zweck erreicht, indem er die Standard Oil Co. zum Maßhalten bei der Preisbildung veranlaßt habe. Sollte darin eine Änderung eintreten, so dürfte dieser Monopolentwurf bald wieder auf der Bildfläche erscheinen.

Zu dem letzten Sage sei bemerkt, daß es denn doch so gut wie sicher, daß ungedeckte Ausgaben vorliegen werden. Aber eine andere Frage ist die, ob sich die verbündeten Regierungen durch den jetzigen Finanzbedarf, der doch nur ein einmaliger ist, wirklich veranlaßt sehen werden, den Reichstag jetzt wieder um die Bewilligung erheblicher dauernder Mehreinnahmen anzugehen.

— Berlin, 15. Juli.

— König Viktor Emanuel hat auf Einladung des Kaisers seine Teilnahme an den Kaisermanövern zugesagt und wird als Gast des Kaisers vom 10. bis 18. August auf Schloß Bad Homburg wohnen.

Die Übernahme der Telefunkenstation Rauen durch die Reichspost. Die Telefunkenstation in Rauen soll in nächster Zeit von der Reichspost übernommen und zugleich dem öffentlichen Verkehr zugänglich gemacht werden.

„Hanßi“ wieder Franzose. Der Zeichner „Hanßi“ hat an den „Nigaro“ einen Brief gerichtet, aus dem hervorgeht, daß er endgültig darauf verzichtet hat, nach Deutschland zurückzukehren, vielmehr beabsichtigt, das französische Staatsbürgerrecht zu erwerben. In diesem Brief begründet er seinen Entschluß u. a. folgendermaßen: „Heute läuft die Frist ab, die mir vom Staatsanwalt bewilligt worden war. Ich werde mich nicht stellen. Der Prozeß in Leipzig hat einen derartigen Haß gegen meine Person hervorgerufen, daß ich von meinen Feinden alles befürchten muß.“ Weiter erhebt Hanßi Beschwerden gegen die Art der Führung des Prozesses. Er wie seine Verteidiger hätten die Anlagenschrift nicht in Händen gehabt, auch ein großer Teil des Inhalts der Akten sei selbst den Verteidigern unbekannt gewesen. Er habe sich also auf gut Glück verteidigen müssen. Jetzt sei er frei und wünsche, wieder Franzose zu werden.

Speer und Marine.

§ Auslaufen der Marinegeschwader zur Übung an der norwegischen Küste. Dienstag abend erfolgte aus dem Kieler Hafen das Auslaufen der dortigen Schiffe der Hochseeflotte nach Norwegen, mit dem in die See gehenden dritten Geschwader, dem das zweite Geschwader folgte. Bei Elagen treffen sich die Schiffe und gehen dann gemeinsam an die norwegische Küste. Dort wird die Hochseeflotte mit dem Kaiserfregatengeschwader zusammen treffen. In den Tagen vom 8. bis 10. August ist die heimatische Flotte wieder in Kiel zu erwarten.

Europäisches Ausland.

Frankreich.
 † Die Enthüllungen des Senators Humbert über den schlechten Zustand des Kriegsmaterials in der französischen Heere mußten am Dienstag in der Sitzung des Senats vom Kriegsminister Messimy als zutreffend bezeichnet werden. Nach einer ziemlich heftigen Debatte wurde schließlich eine Tagesordnung angenommen, nach der der Senat sein Vertrauen zu der Regierung ausspricht und seine Armeekommission damit beauftragt, nach dem Wiedezusammentritt des Parlamentes einen Bericht über den Zustand des Kriegsmaterials abzufassen.

England.

Am Dienstag wurde im englischen Oberhaus die dritte Lesung der **Homestead-Abänderungsbill** in ihrer veränderten Form angenommen, nachdem verschiedene Redner von beiden Seiten maßvoll im Ton gesprochen hatten.

Rußland.

Die Meldung, daß der Kaiser der Russen, der russische **Nikolai** dem Attentate, das eine Frau auf ihn gemacht hat, erlegen sei, bestätigt sich nicht. Rasputin lebt noch. Er wurde nach der Stadt Tuemen übergeführt, wo eine Operation an ihm vorgenommen wurde, die günstig verlief. Nach Tuemen wurde er vom Bischof von Tobolsk und mehreren Ärzten begleitet. Am Dienstag reiste der Leibarzt Dr. Fedorow aus Petersburg ab, um Rasputin zu behandeln. Auch eine Hofdame der Zarin, Frau Wrublowa, hat sich, anscheinend in höherem Auftrage, nach Tuemen begeben. In Hoffreisen hat der Anschlag auf den „heiligen“ Mann tiefen Eindruck gemacht. Es wird erzählt, daß die Abreise der Zarenfamilie nach Scharen beschränkt wurde, um die für Rasputin sehr eingenommene Zarin zu beruhigen.

Lokale u. Vermischte Nachrichten.

Deftrich-Winkel, 16. Juli. Nach dem Bericht der städtischen Sparkasse Viebrich für das 1. Halbjahr 1914 ist der Bestand an Spareinlagen auf rund 6 1/2 Millionen Mark gestiegen. Die Entwicklung des Instituts im Spargeschäft wird durch Gegenüberstellung der Ergebnisse des 1. Halbjahres der Geschäftsjahre 1908, 1910, 1912 und 1914 wie folgt veranschaulicht. Der Umsatz im Spargeschäft im 1. Halbjahr betrug 1908 Mk. 420 000, 1910 Mk. 1 760 000, 1912 Mk. 3 192 000, und im 1. Halbjahr 1914 Mk. 5 728 000; der Gesamtumsatz im 1. Halbjahre bezifferte sich auf 1908 Mk. 800 000, 1910 Mk. 4 320 000, 1912 Mk. 8 642 000 und im 1. Halbjahre 1914 auf Mk. 19 080 000 Mk.; die Einzahlungen im Sparverkehr überstiegen die Auszahlungen im 1. Halbjahr 1908 um Mk. 130 000, 1910 um Mk. 280 000, 1912 um Mk. 652 000 und im 1. Halbjahr 1914 um Mk. 1 100 000; die Spareinlagen betrugen am Ende des 1. Halbjahres 1908 Mk. 577 000, 1910 Mk. 1 750 000, 1912 Mk. 3 813 000 und am Ende des 1. Halbjahres 1914 Mk. 6 500 000. An Sparbüchern wurden bisher 10 711 Stück ausgegeben.

Deftrich, 15. Juli. Im Anhang des Schraubenschleppdampfers „Johanna“ kamen hier drei holländische Fischkutter vorüber, die im Rheingau auf Raubfische bis zum Herbst den Anfang ausüben sollen. Zwei gleiche Fahrzeuge wurden bei Koblenz zurückgelassen, wo sie vor Anker gingen.

Deftrich, 16. Juli. (Luftfahrt). Heute morgen um 8 Uhr überflog ein Doppeldecker unseren Ort und um 1 1/2 Uhr landete ein Freiballon in der Gemarkung Winkel.

Eltsville, 16. Juli. Am 17., 18. und 19. Juli findet in Eltsfeld die Hauptversammlung des Verbandes Kathol. Kaufm. Vereinig. Deutschlands statt. Vom hiesigen K. K. V. sind die Herren Wilh. Müller und G. W. Hofahrt vertreten.

Eltsville, 16. Juli. Das Projekt einer Allee nach dem Walde rückt erfreulicherweise immer mehr in den Vordergrund. So steht zu hoffen, daß uns recht bald unser prächtiger Wald mit seinen so selten schönen Partien, erschlossen wird.

Eltsville, 14. Juli. Heute morgen trafen hier vom Weinbauverein der Pfalz ca. 100 Personen, zum größten Teil Kellermeister und Küfer, ein, um die hiesigen Domänezellen zu besichtigen. Gegen 1 1/2 Uhr gingen die Herren über Niedrich nach Eberbach, um die dortigen Kellereien zu besichtigen und von dort begaben sie sich nach Rüdesheim zum National-Denkmal.

Hattenheim, 16. Juli. Auf dem am Sonntag in Erbach abgehaltenen Gesangswettbewerb errang der hiesige Männergesangsverein in der 3. Landklasse den 4. Klassenpreis mit 219 Punkten, den 3. Ehrenpreis mit 106 Punkten unter sehr starker Konkurrenz (14 Vereine). Beim höchsten Ehrenpreis erhielt der Verein unter 16 Vereinen 205 Punkte.

Winkel, 14. Juli. Am kommenden Sonntag, den 19. Juli, unternimmt der Verein Fideitas-Winkel

seinen diesjährigen Sommerausflug mit Musik, und zwar über Hallgarter-Jänge nach Hallgarten. Der Abmarsch erfolgt um 9 Uhr von dem Vereinslokal (Richard Kilian, zum Hasenprung). Die Musik wird von der Feuerwehrkapelle Winkel ausgeführt. Freunde und Gönner des Vereins sind zu diesem Ausfluge eingeladen.

Winkel, 15. Juli. Die am 9. d. Mts. hier geländete männliche Leiche ist inzwischen als diejenige des Tagelöhners August Kappeler aus Wiesbaden festgestellt worden, der am 5. Juli cr. bei dem Versuche, den Rhein bei Viebrich zu durchschwimmen und zwar infolge einer Wette im Betrage von 2 Mark, ertrank. Die Annahme, daß es sich um ein Verbrechen handele, ist durch diese Feststellung hinfällig geworden. Die mannigfachen Verlegungen, die die Leiche zeigte, sind ohne Zweifel durch eine Schiffschraube oder ein Triebrad verursacht worden.

Geisenheim, 16. Juli. Heute Donnerstag, den 16. Juli, abends 8 1/2 Uhr, wird in dem Vereinslokal des Geflügelzuchtvereins Mittelrheingau, zum Stolperck, gelegentlich der Anwesenheit eines der Mitglieder nahestehenden und erfahrenen Richters über die Geflügelzucht gesprochen, resp. über alle diesbezüglichen Fragen Auskunft erteilt. Außer den Mitgliedern sind zu dieser Versammlung alle Geflügelreue und Richter herzlich eingeladen.

Rüdesheim a. Rh., 16. Juli. Heute Donnerstag, 16. Juli, abends 8 1/2 Uhr beginnend, findet in der Turnhalle zu Rüdesheim ein öffentlicher Vortrag mit Lichtbildern über die „Jungdeutschlandbewegung“ statt. Den Vortrag hält der Vertrauensmann des Jungdeutschlandbundes für den Reg.-Bez. Wiesbaden, Herr Oberst z. D. Krüger-Wellhausen. Die Lichtbilder werden das farbenprächtige Leben und Treiben des so großartig verlaufenen Jungdeutschlandfestes in Stuttgart zeigen. Zu dem Vortrage werden alle Freunde und Gönner der Jugend, insbesondere die schulentlassene Jugend selbst von hier und der Umgebung freudlich eingeladen. Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

Aus dem Rheingau, 16. Juli. Falsche Banknoten. Seit kurzem sind Nachbildungen der alten Reichsbanknoten zu hundert Mark zum Vorschein gekommen. Die Nachbildungen sind insbesondere daran zu erkennen, daß diese auf der linken Hälfte der Schriftseite anstelle der auf der rechten Seite in die Augen fallenden etwa 3 Finger breiten roten Faserung nur eine leichte rötliche Färbung und erst bei genauerer Prüfung entweder ganz kurze, leicht abblättrige Faserchen oder aber Stellen zeigen, an denen solche Faserchen gefesselt haben. Die Reichsbank verpflichtet demjenigen, der zuerst einen Verfertiger oder wissentlichen Verbreiter dieser Nachbildung bei einer Ortspolizeibehörde oder einem Gericht angezeigt, daß die Täter zur Untersuchung gezogen und bestraft werden können, eine Belohnung von 3000 Mark, die unter besonderen Umständen noch erhöht werden wird.

Wiesbaden, 15. Juli. Der 19 Jahre alte Seminarist Mades aus Weylar, der hier bei seinen Eltern zu Besuch weilte, hat sich erschossen. Die Eltern sollen dem jungen Mann eine Reise, die er mit seiner aus Langenschwalbach stammenden Braut vorhatte, verweigert haben und das hat M. in den Tod getrieben.

Wiesbaden, 15. Juli. Feuerbestattet wurden in Wiesbaden in der Zeit seit Errichtung des Krematoriums bis Ende Mai 1914 insgesamt 183 Leichen. In dem die dreifache Einwohnerzahl aufweisenden Frankfurt belief sich um dieselbe Zeit die Zahl der Einäscherungen auf nur 172, obwohl das Frankfurter Krematorium einige Monate früher als das Wiesbadener in Betrieb genommen wurde.

Frankfurt, 16. Juli. Das Zeppelin-Luftschiff „Victoria Luise“ veranstaltet bei günstiger Witterung täglich Luftfahrten von anderthalb bis zweistündiger Dauer, außerdem bei genügender Beteiligung auch größere Fernfahrten von fünf Stunden Dauer. — Ähnliche Fahrten unternehmen auch die in Dresden stationierte „Hansa“ und die „Sachsen“ von Leipzig aus.

Rassauischer Handwerkertag.

Limburg a. L., 16. Juli. Seinen 17. Verbandstag hatte der Handwerkerverband für den Regierungsbezirk Wiesbaden auf den 12. und 13. Juli nach Limburg einbe-

rufen. Eine Begrüßungsfeier in der Turnhalle, ein Vortrag des Dr. Böger und Essen über „Notwendigkeit und praktische Form der Organisation des Handwerks“, Besichtigung des höchstinteressanten Domkapfels, ein Montag am Sonntag die Veranstaltungen. Am Montag nahm die Verbandsversammlung, die gut besucht war, im katholischen Gesellenhaus unter dem Vorsitz von Schenckel Wiesbaden ihren Anfang, der als Vertreter der Handwerkskammer Wiesbaden, Buch-Frankfurt a. M. und Vertreter des Gewerbevereins für Nassau Dr. v. B. anwesend waren. Die Versammlung sprach gleich zu Beginn über Verhandlungen ihr lebhaftes Bedauern darüber aus, daß von Seiten der königlichen Regierung kein Vertreter an der Tagung entsandt worden sei. Jedoch ein Schreiben der Regierungspräsidenten Dr. v. Meißner sei eingegangen, in dem dieser für die an ihn ergangene Einladung, an der Tagung teilzunehmen, ein erfreuliches Anwachsen des Verbandes ergab. Worte fand im Anschluß daran Buch-Frankfurt a. M. für die Mitglieder, die früher dem Verbandsausschuß angehört haben, die es durch ihre Intrigen fertig gebracht hätten, den Handwerkerverband in der Gewerbevereinsangelegenheit auszuscheiden. Fiedler-Deftrich und Oberlansstein stimmten dem Vorsitzenden bei. Die scheidenden Vorstandsmitglieder Berg-Wiesbaden, Hartmann-Limburg und Jung-Deftrich wurden wiedergewählt, für den eine Wiederwahl ablehnenden Fiedler-Deftrich, Breitling-Limburg neugewählt. Als der nächsten Tagung wurde Oberlansstein vorgemerkt.

Braubach, 16. Juli. Dieser Tage wollte ein Baumbesitzer zwei fremde Menschen, die ihm Kirchhofen wendeten, fassen. Dabei kam er aber schon an, daß sich die Diebe entfernten, griffen sie den Eigentümer und hatten ihn ohne Zweifel in den Rhein gemorcht, nicht ein Polizeibeamter hinzugekommen wäre und ihn frei hätte.

Nieder-Ingelheim, 15. Juli. Obstmarkt. Kirchen 10–25 Mk., Johannisbeeren 10–14 Mk., Beeren 6–10 Mk., Erdbeeren 15 Mk., Frühbirnen 8 Mk., Pfirsiche 15–25 Mk., Aprikosen 20–30 Mk., Bellen 22 Mk. der Zentner.

Heidesheim, 14. Juli. Obstmarkt. Kirchen 12–23 Mk., Süßkirchen 12–14 Mk., Johannisbeeren 10–13 Mk., Frühbirnen 12–14 Mk., Himbeeren 30 Mk., Frühbirnen 12–14 Mk., Aprikosen 23 Mk., Pfirsiche 20–30 Mk. der Zentner.

Frei-Weinheim, 16. Juli. Unterhalb des Strömbades an einer etwa einen halben Kilometer davon entfernten Stelle wird von der Jugend der umliegenden Gegenden gewöhnlich eifrig gebadet. Diese Stelle ist aber gefährlich, weil der Rhein dort eine bedeutende Stromschnelle aufweist und zudem eine starke, gefährliche Strömung herrscht. Deshalb ist bei Benutzung dieser Lebensgefahr vorhanden. Der 16 Jahre alte Pfl. Fischer hat denn auch den 14jährigen Ph. Fischer unter Setzung des eigenen Lebens aus dem Strom gerettet. Alle Fälle ist es angezeigt nicht an derartig gefährlichen Stellen zu baden.

Frei-Weinheim, 15. Juli. Beim freien Rhein ertrunken ist der erst 18jährige Schlosserlehrling Johann Schweichard aus Nieder-Ingelheim. Ertrunkene befand sich in der Nähe der Lebertsaue, allem Anscheine nach einen Krampfanfall erlitten. Leiche konnte bis jetzt noch nicht geborgen werden.

Vingen, 16. Juli. Gelandet wurde heute mittag unweit vom Salztor die Leiche des bei Frei-Weinheim ertrunkenen 18 Jahre alten Schlosserlehrling Johann Schweichard aus Nieder-Ingelheim. Die Leiche wurde bei Frei-Weinheim geborgen und hat einen Krampfanfall bekommen. Die Leiche trug eine Badekapsel. Man verbrachte sie nach dem hiesigen Friedhof.

Vingen, 15. Juli. Der am Brückenbau der Rheinbrücke Vingen-Rüdesheim beschäftigte Arbeitermann Vrecht aus Rheinheim geriet in eine dort aufgestellte Maschine. Ehe die Maschine abgestellt werden konnte,

Ohne Liebe.

Originalroman von H. v. Werthern.

(Nachdruck verboten.)
261
Nach der Werbung bei dem Vater kehrte ich gedrohenem Herzen in das Haus meiner Mutter zurück, entschlossen, einsam meinen Lebensweg dahinzuschreiten. Sie, die alte Frau, mag es auch gut gemeint haben, sie offenbarte mir, daß Olga sich in stummer Liebe zu mir verzehre, sie wies darauf hin, wie einsam, verlassen und mittellos jene dastehen werde, wenn sie das schützende Obdach meines Elternhauses verliere. Was bald zu gewärtigen war, da meine Mutter schwer leidend war.

Das Mitleid erfaßte mich, und so ward Olga mein Weib. Ich habe ihr rücksichtslos offenbart, daß es nicht leidenschaftliche Liebe sei, welche mich zu diesem Ehebunde bestimmt, ich habe ihr auch gesagt, daß tote Liebe niemals erwachen könne und daß ich ihr nichts zu bieten habe als brüderliche Zuneigung. Trotzdem entschloß sie sich, die Meiner zu werden, und ich glaube nicht, daß sie die Last der Rette empfindet, welche uns vereint. Ich habe immer schwer daran getragen; von heute an aber sicherlich am schwersten, denn seit ich Sie wiedergesehen, weiß ich, daß, was immer auch Sie veranlaßt haben mag, meine Werbung zurückzuweisen, es niemals Mangel an Liebe war, weiß ich, daß nicht das Bild eines andern an der Stelle in Ihrem Herzen stand, welche ich einnehmen wollte. Ich kenne die Gründe nicht, welche jene Situation herbeiführten, unter der wir nun beide leiden, das eine aber weiß ich, daß, wenn es nicht Liebe gewesen wäre, welche Sie für mich im Herzen tragen, es Ihnen nimmer hätte einfallen können, in dieser schweren Stunde Rat und Hilfe bei mir zu suchen. Nicht der Jurist ist es, nach dessen Beistand Sie begehren, sondern der Freund, dessen Seele Sie mit der Ihren verwoben fühlen. Ich aber, Erich, ich kann und darf über den Freund den Mann des Gesetzes nicht vergessen, denn eben, weil die Liebe zu Ihnen mir das Höchste und Heiligste bleibt, solange ich lebe und atme, kann und darf ich mich nicht in meinem Urteil wie in meinen Hand-

lungen von meinem persönlichen Gefühl beeinflussen lassen, kann und darf ich nicht gegen meine bessere Einsicht handeln.

In dem ganzen Vorgehen Emil von Meerbachs spricht auch nicht ein einziges psychologisches Moment gegen den Umstand, daß er bei voller Klarheit alle jene Schritte getan, welche ihn in jene Verbrechenskreise drängen, in denen man kein Verständnis besitzt für Ehre und Pflicht. Selbst wenn sich ein Psychiater finden sollte, der sein Gutachten auf Geistesstörung abgibt, würde sich mein Gewissen weigern, diesem Urteil beizupflichten. Emil von Meerbach ist ein charakterloser Genüßmenschen und nichts als ein solcher. Sein Leichtsin, sein Hang, nach außen hin zu glänzen, haben ihn zu dem werden lassen, was er tatsächlich ist, zu einem gemeinen Verbrecher. Es ist hart und grausam, daß Sie, daß sein unschuldiges Kind mit dem Fluch eines geschändeten Namens belastet sein soll, und in aufrichtiger Wohlmeinung kann ich Ihnen nur raten, den Antrag, welcher Ihnen von befreundeter Seite gestellt wurde, anzunehmen, an die Gnade des Monarchen zu appellieren, selbst das äußere Band der gleichen Namensführung zu lösen und Ihren Sohn, solange dies möglich, unter dem liebenden, wachsamem Mutterauge aufwachen zu lassen, wohl behütet und beschützt, damit kein Tropfen des väterlichen Blutes je in ihm die Oberhand gewinne. Sie tun recht daran, wenn Sie, wie Sie mir andeuten, wenigstens für die nächste Zeit, von hier fort wollen. Man lebt rasch in den jetzigen Tagen, ein Ereignis überstürzt das andere, und ehe man sich dessen versteht, ist das Ereignis vergessen, welches das Heute geboren. Das Veranwachsen des Sohnes wird Sie zwingen, früher oder später Ihre Schritte wieder in die Großstadt zu lenken, ob Sie sich hier oder auswärts hinwenden, darüber mag die Zukunft entscheiden. Des einen Umstandes aber bleiben Sie stets eingedenk, daß, wenn ich auch in der einen Richtung, welche Sie mir heute andeuten, nicht jene Ingerenz üben konnte, die Ihnen wünschenswert erschien, weil sich dies mit meinem amtlichen Rechtsbegriff nicht deckte, ich doch jederszeit bereit sein werde, Ihnen hilfreich die Hand zu bieten; ich

kann nicht einmal sagen, um „alter Zeiten“ willen, denn die Empfindungen, welche ich für Sie hege, werden nie alt und nie neu, sondern bleiben immer und ewig gleich.“

In tiefem, fast andächtigem Ernst hatte Erich seine Worten gelauscht, und als er endlich schwieg, bot sie ihm mächtig bewegt die Hand.

„Ruf es ein Scheiden fürs Leben sein?“ fragte sie ernsthaft; und er erwiderte ebenso ernst:

„Heute halte ich es dafür! Mein freundschaftlicher Verkehr zwischen zwei Menschen, ist eine Versuchung, einander geistig angehörend wie wir, ist eine Versuchung, der uns selbst auszuweichen eine Entbehrung an der Charaktere wäre. Lassen Sie uns auseinander gehen, von dem Bewußtsein getragen, daß wir rein geblieben sind, tagelangen stehen, daß wir rein geblieben sind, ganz angehängt der Versuchung. Wir haben glücklich und ganz Lebenszweck und sind schon deshalb voll und ganz hingegen, Sie Ihrem Kinde, ich meiner Versuchung. Denn die Tochter, welcher Olga das Leben dankt, betrachte ich weit mehr als ihr Eigentum, das das das meine, weil ich meiner Frau freiwillig für das einräume, in der Liebe ihres Kindes vermag. Leben zu finden, was ich ihr nicht zu bieten kann.“

Sie wohl, Erich, und Gott geleite Sie.“
Er preßte die Hand der jungen Frau an seine Lippen, und in der Inbrunst des Rufes lag das ganze Scheidungsweh. Sie zog den Schleier vor das Gesicht und wankte wortlos, tief erschüttert, wandte sich und blieb eine Sekunde lang leise:

„Ich nehme mein Kreuz auf mich. Rudolf, und werde Ihrer würdig bleiben, verlassen Sie sich darauf.“
Die Tür fiel hinter ihr ins Schloß; gebrochen und der starke Mann in seinen Stuhl vor dem Schreibtisch er schämte sich der Tränen nicht, die über seine Wangen perlen. Er war mit sich zufrieden, denn er hatte recht getan.

(Fortsetzung folgt.)

bereits schwere Verletzungen erlitten. Das Hospital nach Bingen gebracht, doch erlag er seinen Verletzungen.

15. Juli. Die an der Bahnstrecke der Rheinischen Bahn zwischen Rempten und Sarmshausen Arbeiter sind in den Ausfall getreten. Sie haben die Erhöhung des Stundenlohnes von 60 auf 70 Pfennig erreicht.

15. Juli. Das 8-jährige Töchterchen des Riquet fiel hier aus einem im dritten Stockwerk auf die Straße. Das Mädchen war dem Fenster stehenden Blumen begießer, verlor das Gleichgewicht und stürzte hinab. Wunderbarer Weise, trotz der etwa 12 Meter betragenden Höhe, erlitt es keine Verletzungen.

16. Juli. Ein außergewöhnlich schweres Gewitter über Bingen und die ganze Umgebung. Schon zu früher Morgenzeit regnete es ungewöhnlich heftig, die ersten Schauer waren sehr stark. Gegen 4 Uhr zogen sich dann die schwarzen Wolken am Himmel zusammen. Gegen 5 Uhr ging Bliz auf Bliz nieder. Verheerende Stürme im Reg hervorgerufen wurden. Elektrischen Lichtleitungen hat er mehrmals unterbrochen. Am schlimmsten wütete jedoch das Unwetter, wo der Bliz ebenfalls größeren Schaden anrichtete.

15. Juli. Größere Bauarbeiten auf dem hiesigen Bahnhofe ausgeführt. So wurde die Unterführung ausgebaut, wodurch der Bahnsteigen der Rhein- und Nahehäfen besser zugänglich wird, was besonders dem Umsteigerverkehr sehr nützlich ist. Ferner erhält der Bahnhof drei neue Gleise, die in einem Anbau untergebracht werden. In dem gleichen Anbau werden auch einige Räume untergebracht werden.

15. Juli. Am hiesigen Bahnhofe verunglückte der 50-jährige Schiffer Heinrich Ebling. Er wurde aus Oestrich-Winkel vom Vaggon auf die Straße geworfen. Es soll gegen ihn ein Vergehen nach dem Strafgesetzbuch vorliegen. — Verhaftet wurde ein Arbeiter, gegen den die Anklage wegen Diebstahls erhoben werden soll.

15. Juli. Daß jeder des Lebensbedingte beim Baden recht vorsichtig sein muß, das weiß man und doch wird noch recht häufig Unfälle vorkommen. Ein hiesiger Bäckerlehrling badete in der Nahe und wollte auch seine ersten Schwimmversuche wagen. Er wurde ertrunken, wenn nicht noch ein Augenblick der Buchdruckerlehrling Lieberwirth nicht wäre und ihn unter vieler Mühe aus dem Wasser zog.

15. Juli. Durch Oberbürgermeister Dr. Weisgerber und Dr. Kitz wurde heute mittag "Mutter und Kind" eröffnet. Die Ausstellung in der umgebauten früheren Hirschschule enthält auf die Gesundheit der jungen Mutter Bezug. In den Begrüßungsansprachen wurde betont, daß keine andere Stadt in Deutschland eine Ausstellung besitze, wie die in der hiesigen. Zu den Kosten des Instituts bewilligten die Behörden 11700 Mark, die Loge 7000, weitere 10000 Mark. Oberbürgermeister Dr. Göttemann aus Oestrich. Dem Institut ist eine Mutterbewachung angegliedert. Im Obergeschoß befindet sich die Schulzahnklinik, die gleichfalls eröffnet wurde.

14. Juli. Nach dem Genuß von Wasser trank ein 3-jähriges Kind Wasser. Es wurde darauf unter qualvollem Leiden.

17. Juli. Am letzten Sonntag fand hier die 17. Versammlung der Vereinigung hiesiger Handwerker im Verein für Handlungskommismissionen statt. Die Versammlung, die außerordentlich zahlreich war, nach einem Vortrag des Geschäftsführers (Frankfurt a. M.) folgende Tagesordnung: Die Vereinigung hiesiger Handwerker für Handlungskommismissionen von 1858 zu 1912. Die Vereinigung hiesiger Handwerker für Handlungskommismissionen von 1858 zu 1912. Die Vereinigung hiesiger Handwerker für Handlungskommismissionen von 1858 zu 1912.

Zwei andere Leute wurden ins Lazarett gebracht, doch befinden sie sich bereits außer Gefahr. Die Soldaten, die aus dem Gliede getreten waren, mußten mit Wagen in die Stadt zurückgebracht werden. Dies mag den Eindruck hervorgerufen haben, als seien so viele Mann frant geworden. Auch auf den Revierkrankenstuben befinden sich keine Kranken weiter.

Schadenersatzfrage gegen die „Storstad“. Die Canadian-Pacific-Gesellschaft will unverzüglich gegen die früheren Eigentümer der „Storstad“, die den Untergang des Dampfers „Empress of Ireland“ verschuldet hat, Schadenersatzansprüche für den Verlust der „Empress of Ireland“ in Höhe von 8 Millionen Mark geltend machen. Der die Canadian-Pacific vertretende Anwalt behauptet, daß der Befund der Untersuchungskommission zeige, daß die Eisenbahngesellschaft für den Schaden nicht haftbar sei.

Aus der Fremdenlegion entkommen. Nach einer abenteuerlichen Flucht aus der Fremdenlegion traf der im vergangenen Jahre von dem 2. Infanterie-Regiment in Göttingen desertierte Musketier Reimbach in Kassel ein und stellte sich der Polizei. Nach seiner Flucht vom Truppenteil war er Werbber der französischen Fremdenlegion in die Hände gefallen. Nach sechsmonatiger Dienstzeit desertierte er mit voller Ausrüstung, wurde aber wieder ergriffen und zu Zwangsarbeit verurteilt. Auch aus dieser gelang es ihm zu entkommen und schwimmend ein deutsches Schiff zu erreichen, das ihn nach Hamburg brachte. Von dort ist er nach Kassel gekommen, wo er sich demnächst vor dem Kriegsgericht wird zu verantworten haben.

Anarchistenverhaftungen in Frankreich. Die französische Polizei scheint mit den ersten Verhaftungen russischer Revolutionäre in ein Wespennest gestoßen zu haben, das sie vollständig auszuheben gewillt ist; denn nach der Verhaftung des russischen Terroristen Maharabvili in Stains wird die Festnahme weiterer Anarchisten erwartet. Der Polizei fiel nämlich bei der Hausdurchsuchung, die sie bei Maharabvili vornahm, eine Korrespondenz in die Hände, die er mit anderen Terroristen gepflogen hatte und die der Polizei wertvolle Fingerzeige gab. Seit mehreren Tagen nun läßt sie die Wohnungen einer Anzahl verdächtiger Kisten ständig überwachen. Außer dieser Korrespondenz fand man noch in der Wohnung Maharabvili ein zerlegbares Mausergewehr, einige Brownings, Sichel und Dolche, viel Munition und endlich eine wasserdichte Uniform mit einem Helm. Die Polizei konnte übrigens bereits feststellen, daß ihn die russischen Gerichte wegen einer Reihe von Eisenbahnüberfällen verhafteten und zu einer mehrjährigen Zuchthausstrafe verurteilten, die er in Zistis abblühen sollte. Er konnte jedoch 1911 entfliehen, worauf er nach Petersburg ging, wo er bei Gefinnungsgegnen Zuflucht fand, die ihn versteckt hielten. Nach einiger Zeit kehrte er nach dem Kaukasus zurück, dem Schauplatz seiner früheren „Heldentaten“, und verübte u. a. den Ueberfall auf den reichen Aranoß. Dieser reiste in seinem Automobil, als er plötzlich auf ein aus Baumstämmen, die quer über die Straße gelegt waren, gebildetes Hindernis stieß. In dem Augenblick, als er das Automobil anhielt, sprangen auch schon Maharabvili und einige andere Terroristen aus dem Hinterhalte mit gezückter Wronnings hervor, fesselten und knielten Aranoß und zwangen ihn unter Todesdrohungen einen Scheck auf 50 000 Rubel ab. Aber nun hielt es Maharabvili doch für geraten, Rußland den Rücken zu kehren, er ging nach Paris, wo ihn Gefinnungsgegnen aufnahmen, und dann nach Stains. Dort ist er nun verhaftet worden.

Ein neuer Höhenweltrekord.

7500 Meter Höhe im Doppeldecker.

× Der Höhenweltrekord ohne Fluggast, den der Numpter-Pilot Lindeggel am 9. Juli auf 6570 Meter gebracht hat, ist am Dienstag von einem deutschen Flieger, dem Chespilot der Deutschen Flugzeugwerke in Leipzig, Heinrich Celerich, von neuem in die Höhe geschraubt worden. Mit einem D.-F.-W.-Doppeldecker, dem ein 100 P.S.-Mercedes-Motor trieb, erreichte er die fabelhafte Höhe von 7500 Metern. Ein neuer prächtiger Erfolg unserer unermüdeten deutschen Flieger!

Heinrich Celerich, der, jetzt 37 Jahre, im Herbst 1910 sein Pilotenzeugnis erwarb und einer unserer ältesten deutschen Flieger ist, war Dienstag um 3¼ Uhr morgens in Leipzig-Lindenthal zu seinem Rekordversuch gestartet. Als Kontrollinstrumente führte er zwei Goerz-Barographen mit; ferner hatte er genügend Sauerstoff an Bord. Die Maschine flog tadellos, der Motor funktionierte durchaus einwandfrei, und nach zwei Stunden ununterbrochenen Steigens zeigten die Barographen eine Höhe von 7500 Meter an, also um über 900 Meter mehr als Lindeggels Weltrekord betrug. Nun entschloß sich der erfolgreiche Flieger zum Abstieg und landete bei Lüben um 6 Uhr 15 Minuten glatt. Wegen des einfallenden Nebels hatte er das Flugfeld Lindenthal nicht mehr erreichen können.

Schon am 5. Juli 1912 hatte er einen Weltrekord aufgestellt, und zwar schlug er mit 2 Stunden 41 Minuten Flugzeit den Dauerrekord im Fluge mit zwei Passagieren. Zuletzt hat er mit Erfolg an dem Dreiecksflug Berlin-Leipzig-Dresden teilgenommen.

90 Millionen vergeudet.

Ein riesenstaudal im amerikanischen Eisenbahnwesen. Eine riesenhafte Schwindelei und Verschwendung ist bei der New-Haven-Bahn aufgedeckt worden. Nach dem Bericht einer Untersuchungskommission der Bundesseisenbahn belaufen sich die durch die frühere Verwaltung entstandenen Verluste auf sechzig bis neunzig Millionen Mark. Die Direktoren sollten für die Art und Weise, wie sie sich ihrer Pflichten entzogen haben, zivil- und strafrechtlich zur Verantwortung gezogen werden. Der Bericht, der dreißigtausend Worte enthält, ist einer der drastischsten, die jemals von der Kommission erstattet worden ist. Er macht den Direktoren sträfliche Nachlässigkeit zum Vorwurf. Das Beweismaterial, das sich auf Gesetzesverletzungen bezieht, ist den Distriktsanwälten von Massachusetts, Rhode Island und Newhorth und dem Bundesjustizdepartement übermittelt worden. Anwälte, die eine Minderheit der Aktionäre der New-Haven-Bahn vertreten, haben die jetzigen Direktoren der Bahn ersucht, mit ihnen gemeinsam die früheren Direktoren der Bahn auf Erstattung einer Summe von annähernd 600 Millionen Mark zu verklagen, die, wie die Anwälte erklären, von den früheren Direktoren infolge Pflichtvernachlässigung verschleift angelegt worden sei. Unter denen, die verklagt werden sollen, befinden sich William Rodesseller, Lewis Raß, Ledhard und der Rechtsanwalt Pierpont Morgans.

15 Jahre Zuchthaus.

Das Urteil im Spionageprozess gegen den Feldwebel Pohl.

Am Dienstag wurde vor dem Kriegsgericht der Kommandantur Berlin gegen den Feldwebel Pohl verhandelt, der des Landesverrats angeklagt war. Seine vor einiger Zeit erfolgte Verhaftung erregte bekanntlich nicht geringes Aufsehen.

Feldwebel Pohl, der bei der 3. Kompanie des 1. Westpreussischen Pionier-Bataillons Nr. 17 in Thorn stand, befand sich wegen größerer Schulden in außerordentlichen finanziellen Schwierigkeiten. Um sich aus seiner prekären Lage zu befreien, kam er auf den verhängnisvollen Gedanken, ihm zugängliche Festungspläne an Rußland zu verkaufen. Er ermittelte insofern die Adresse des Militärattachés bei der russischen Botschaft Berlin, des Obersten Paul v. Jazarsoff, setzte sich mit diesem in Verbindung und bot ihm die Festungspläne zum Kauf an.

Im Hause des Botschafters lernte Pohl einen Kaufmann Kaul kennen, einen Deutschen, der schon seit längerer Zeit im Dienste eines russischen Spionagebureaus in Petersburg tätig war. Von diesem will Pohl näher darüber instruiert worden sein, wie er die Festungspläne verkaufen könnte. Der russische Militärattaché scheint bei der Sache nicht unbeteiligt zu sein: das darf man wohl daraus entnehmen, daß er vor wenigen Tagen nach Rußland zurückgereist ist und in etwa zwei Monaten wiederkehren will. Wahrscheinlicher ist indessen, daß ihn ein anderer auf seinem Posten ersetzen soll, dem von seiner Regierung wohl größere Vorsicht angeraten werden wird.

Das saubere Landesverratsgeschäft wurde von dem Feldwebel Pohl, der dafür auch nur äußerst schlecht bezahlt wurde — er erhielt nur 600 Mark — eine ganze Zeit lang fortgeführt und würde wahrscheinlich auch heute noch nicht an den Tag gekommen sein, wenn nicht Kaul mit dem Spionagebureau in Petersburg Streitigkeiten bekommen hätte. Diese Streitigkeiten müssen außerordentlich schwer gewesen sein, denn Kaul stellte sich in Rußland selbst einem dortigen deutschen Konsul und nannte die Namen einer ganzen Reihe von Personen, die in Deutschland für Rußland spionierten, darunter auch den Namen Pohls. Pohl wurde unauffällig beobachtet, und als sich herausstellte, daß die Beschuldigungen Kauls nicht aus der Luft gegriffen waren, wurde er verhaftet. Kaul selbst ließ sich nach Deutschland zurücktransportieren und erwartet nun seine Aburteilung durch die vereinigten 2. und 3. Strafsenate des Reichsgerichts wegen Landesverrats.

Die Verhandlung vor dem Kriegsgericht fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Pohl wurde zu 15 Jahren Zuchthaus, Stellung unter Polizeiaufsicht und Ausstoßung aus dem Heere verurteilt. 500 Mark, die bei ihm beschlagnahmt wurden, wurden als dem Staate verfallen erklärt.

Letzte Nachrichten.

Neue Hiobsposen aus Albanien.

× Nach in Wien vorliegenden Meldungen aus Turazzo hat sich die Lage sehr ernsthaft gestaltet. In unterrichteten Kreisen ist man der Ansicht, daß nur eine beschleunigte Aktion der Mächte die Situation zum Besseren ändern könnte. Nach in Turazzo aus Balona eingetroffenen Meldungen stehen die Epiroten ungefähr 10 Stunden, die albanischen Insurgenten drei Stunden von Balona entfernt. Der Munitionsnachschub für die Epiroten wird von Janina über Argyrocastro von griechischen Militärautomobilen unter griechischer Flagge geleitet. Der Fall Balona steht unmittelbar bevor.

Die Hissaktion der Großmächte.

× Von diplomatischer Seite will die „Nat.-Ztg.“ folgendes erfahren haben: Sicher ist, daß Deutschland jede gemeinsame Hissaktion der Mächte mitzumachen bereit ist, aber die Verhandlungen führen zu keinem Ergebnis, weil die Mehrzahl der Regierungen — unter ihnen auch die deutsche — nicht geneigt sind, die Verantwortung für die Truppen zu übernehmen, die zur Pazifizierung Albaniens gebraucht würden. Schließlich hatte man sich geeinigt, da Wien und Rom ablehnten Rumänien mit dem internationalen Mandat zu betrauen. Die rumänische Regierung schien für diese Aufgabe nicht nur wegen der persönlichen Beziehungen und aus Gründen der Vorgeschichte der Kandidatur Wien geeignet, sondern man konnte auch annehmen, daß die seit dem Bularester Frieden gesteigerte politische Energie Rumäniens mit Freuden sich mit dieser neuen Rolle befassen würde. Aber schließlich stiegen der rumänischen Regierung doch Bedenken auf über die Tragweite des Unternehmens, und sie lehnte den „ehrenvollen Auftrag“ dankend ab.

Rheinbadeanstalt Oestrich.

Wasserwärme 21° C.

Wetter-Aussichten

für mehrere Tage im Voraus. — Auf Grund der Depeschen des Reichswetterdienstes.

- 17. Juli: Veränderlich, schwül, warm, starker Wind.
- 18. Juli: Abwechselnd, windig, Gewitter.
- 19. Juli: Bewölkt mit Sonnenschein, meist trocken, warm.
- 20. Juli: Veränderlich mäßig, heiter, kühler Wind.
- 21. Juli: Veränderlich, mäßig warm, windig.
- 22. Juli: Abwechselnd, mäßig warm, Wind.
- 23. Juli: Wärmer, bedeckt, Regen, schwül, Gewitter.
- 24. Juli: Warm, wolkig mit Sonnenschein, meist trocken, Gewitter.
- 25. Juli: Warm, bewölkt, teils heiter, meist trocken.

Verantwortlich: Adam Etienne, Oestrich.

Warum quälen Sie sich mit Hühneraugen?

Dr. Mann's Touristenpflaster zu 80 Pfg. wirkt überraschend.



Nur Mohren-Apotheke, Mainz, Schusterstrasse, gegenüber Tietz. Teleph. Nr. 5969.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Rheinische Kunstdruckerei Fischer & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Eltville, wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Eltville, den 13. Juli 1914.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Am kommenden Freitag, den 17. ds. Mts., vormittags 11 1/2 Uhr, werden auf dem Gelände der Grube Schloßberg, die von dem Abbruch des Maschinenhauses herrührenden Materialien, wie Holz, Backsteine und rund 6000 gut erhaltene Dachziegel öffentlich gegen Barzahlung versteigert.

Johannisberg, den 14. Juli 1914.

Der Bürgermeister:
Wagner.

Das Heu- u. Grummetgras

der Gilsfischen Wiesen, belegen im Grnsbachtal soll verkauft werden. Liebhaber wollen sich schriftlich oder auch mündlich melden bei Bürgermeister Lauser, Nieder-glabbach.



Rheingauer Aprikosen- u. Frühobstmarkt

am 20., 22., 24., u. 27. Juli ds. Js.

in der Winzerhalle (Hotel Nassauer Hof),

Geisenheim am Rhein.

Der Verkauf beginnt um 4 Uhr nachmittags.



Neu eröffnet!

Reichels Stehbierhalle zum Storchnest

Wiesbaden, Schulgasse 10, Ecke Kirchgasse.

Auch Eingang Kirchgasse 43.

Gute Speisen und Getränke, schönes Lokal mit hochinteressanten Dekorationen. Trinkgeldfrei.



Verlangen Sie überall
„Henass“
einzige natürliche Zitronen- und Himbeer-Limonade.
Verkaufsstellen durch Plakate erkennbar.

Der Untergang S. M. Kanonenboot „Itis“

am 23. Juli 1896.

Geschildert von Deckoffizier a. D. J. Langenberg, einem der 11 Geretteten.

87 Seiten Text mit zahlreichen Abbildungen u. 9 farbigen Separatbildern auf Karton.

Preis nur 50 Pfg.

Verzeichnis der Separatbilder:

1. Das am 23. Juli 1896 untergegangene Kanonenboot „Itis“
2. Der Leuchtturm, auf dem die Geretteten des Itis Aufnahme fanden und die Strandungsflecke.
3. Kapitän Braun bringt auf dem untergehenden „Itis“ im Angesicht des Todes das letzte Hurra auf S. M. den Kaiser aus.
4. Das Itisidentmal in Shanghai.
5. Kreuzstange und Raa kommen von oben.
6. Das Wrack des „Itis“ mit dem Vorschiff, auf dem der größte Teil der Geretteten sich 36 Stunden gehalten hat.
7. Der Itis-firchhof bei Weiheime.
8. Gottesdienst der Besatzung eines Kreuzergeschwaders auf dem Hofe des Leuchtturms, auf dem die Geretteten des „Itis“ Aufnahme fanden.

Vorrätig in der Expedition dieser Zeitung.

Haare pflanzen?

kann man nicht! Aber erhalten kann man sie und pflegen mit dem bekannten, garantiert echten
Brennessel-Haarwasser
mit den 3 Brennesseln
nur Mark 1,50 per Flasche nur Mark 1,50

Sommersprossen

verschwinden sofort durch den Gebrauch von Sommersprossen-Creme „Uralla“. 1 Dose 1,75, 3 Dosen 4,50. Sommersprossenseife Stück 50 Pfg. Mark 1.— und 1,50.

Versand nach auswärts, nur

FRANZ KROST :: MAINZ

Leichhof 32

Städtische Sparkasse Biebrich

Postsparkonto:
Frankfurt am Main
Nr. 3923.



Girokonto
bei der Reichsbankniederstelle
Biebrich.

Für die Reisezeit!

Vermietung von Stahlschrankfächern zu 3, 6 und 10 M pro Jahr in dem nach dem neuesten Stande der Technik erbauten Tresor der Kasse.

Kassenlokal: Biebrich, Rathausstrasse Nr. 5.



Hut-Magazin
zum Pfau.
Otto Häussler Mainz
Schusterstr. 2, Ecke Markt
Altrenommiertes Spezialgeschäft
für
Herren- und Knaben-Hüte
Mützen.

Christliche Kunsthandlung

Joseph Landmann

Johannisstr. 21/10 Mainz Gegründet 1882.

Werkstätten für kirchliche Kunst.

Kirchliche Geräte und Gefäße, Paramenten und Fahnen.

Religiöser Zimmerschmuck

Figuren, Gruppen, Steh- und Hängekreuze, Kunstblätter, gerahmt und ungerahmt.

◊ Gebet-, Gesang- und Erbauungsbücher. ◊

Devotionalien, Religiöse Geschenkartikel aller Art. Krippendarstellungen in reichhaltigster Auswahl.

Zu beziehen durch: Adam Etienne, Oestrich.

Einmachen und Einkochen

von
Henriette Davidis
bis in die
neueste Zeit
für alle Haushaltungen

enthaltend das Einmachen, Aufbewahren, Konservieren, die Obstverwertung, Fruchtweinherstellung usw.

1 Mk. mit Abbildungen.

Verlag: J. Schnell, Warendorf - Leipzig.

Mietverträge

vorrätig in der Expedition des Rheingauer Bürgerfreund.

Das Neueste auf dem Gebiete für Fussbekleidung

Anfertigung nach Mass für




Beinverkürzung
Knochensenkung
Plattfussleiden
Hühneraugen
Frostballen
Hautverhärtung

Anfertigung von
passenden Gelenk-
Einlagen

NACK & WOLF, Mainz

Schuhmacherei mit elektrischem Betrieb
Rheinstrasse 16 (im Hof.)

Mainzer Musik-Akademie

Opern- und Orchester-Schule

Mainz, Kirchplatz 7, part.

Ausbildung in allen Fächern der Tonkunst durch nur bewährte Lehrkräfte. Opernschule — Schauspielschule — Organistenschule — Honorar: 75—400 Mk. Eintritt jederzeit. — Prospekt frei.

Direktion Alfr. Stauffer u. E. Eschwege

Aprikosen

zu verkaufen.
Winkel, Schwabenstr.

Obst-Einkochkessel

in Messing und Kupfer.
Grösste Auswahl billigst.

P. J. Fliegen,
Kupferschmiederei,
Wiesbaden.
Wagmannstraße 37,
Ecke Goldgasse.
— Telefon 52. —

Piano's

eigener Arbeit
mit Garantie.

Mod. 1 Studier-Piano 1,22 cm h. 450 M.	
2 Cäcilia A	1,25 " 500 "
3 Rheinania A	1,28 " 570 "
4 B	1,28 " 600 "
5 Moguntia A	1,30 " 650 "
6 B	1,30 " 680 "
7 Saion A	1,32 " 720 "
8 B	1,34 " 750 "

usw. auf Raten ohne Aufschlag
per Monat 15—20 Mk. Kasse 5%.

Wilk. Müller, Mainz.
Kgl. Span. Hof-Piano-Fabrik.
Gegr. 1843. Münsterstrasse 3.

Adresskarten

liefert Adam Etienne, Oestrich.

Karl Klein

Uhrmacher :: MAINZ
Löwenhofstraße 4, parterre.
Silberne Herren- u. Damenuhren
genau gehend, von 9 Mk. an,
sowie Regulatoren, Wecker,
Uhrketten, Medaillons,
Ringe, Ohrringe etc. in jeder
Preislage.
Reparatur-Werkstätte.
Zu billigen Preisen unter
Garantie.

Mädchen

für Hausarbeit in
Sofort gesucht.
Zu erfragen i. d. Exp.

FH
Tel. 2888
Hulhaus am Leichhof
Fritz Häussler
MAINZ
Haltest. d. Strassen-
bahn

Preislisten, Fahr-
tel. Adam Etienne, Oestrich.

Neue Kartoffeln

prima Qualität, zu 4,75
mit Sack ab Friedberg
unter Nachnahme
Jakob Stern-
Friedberg (Hessen).
Kartoffel - Versand -
Telephon - Wetzlar.

Neue Kartoffeln

prima Wetterauer,
Erfurt und Kassel,
sendet per Zentner
inkl. Sack unter
ab Schzell
A. Simon II., Erfurt.
Kartoffel - Versand -
Telephon - Wetzlar.

Neue Kartoffeln

Perle von Erfurt und
Krone, prima Wetterauer,
per Ztr. Mk. 4,75
verendet gegen Nachnahme
Station Schzell
Ludwig Erb-
Kartoffel - Versand -
Erfurt i. d. Wetterauer-
Gute, reelle, schnelle Bedienung.

Wein-Etiketten

in reicher Auswahl und
billigen Preisen
Adam Etienne, Oestrich.
Buch- u. Steindruckerei.